

Marsh'schen Apparate leicht entdeckt wird; schwefelsaures Kupferoxyd; basisch - schwefelsaures Kupferoxydammoniak; salpetersaures Quecksilberoxydul. Hahnemann's schwarzes Quecksilberoxydul.

Salpetersaures Quecksilberoxyd; schwefelsaures Quecksilberoxyd; salpetersaures Silberoxyd.

II. Chlorsalze.

Ammonium - Eisenchlorid; Ammonium - Kupferchlorid; Natrium-Goldchlorid.

III. Schwefelsalze.

Schwefelantimon - Schwefelnatrium; Schwefelantimon - Schwefelcalcium.

D. Verbindungen der dritten Ordnung.

Schwefelsaure Kali-Thonerde.

II. Organisch - chemische Präparate.

A. Stickstofffreie organische Stoffe.

Stärkmehl; Gummi; Zucker; fette Körper.

Beim Muscatöl, *Ol. Nucistae*, hätte der Verfälschung mit Wallrath und Talg gedacht werden sollen. Wallrath; Wachs; ätherische Oele; beim Bittermandelwasser ist es zweckmässig, das Wasser in der Blase erst zum Siedepunkte zu erhitzen und sodann die Mandelkuchenmasse, welche vorher mit destillirtem Wasser zur starken Emulsion zu machen ist, zuzugießen; *Ol. Cajeputhi*, das grün gefärbte Oel habe ich selten frei von Kupfer gefunden; Harze; Kautschuk; Extractivstoff; Pflanzenfaser; Producte durch die Zersetzung organischer Körper in höherer Temperatur erhalten; Klee säure; Weinsäure; Citronensäure; Aepfelsäure. Milchsäure, findet sich auch in andern der sauren Gährung unterworfenen Vegetabilien; Eichengerbsäure, Bernsteinsäure. Es möchte wohl hinzuzufügen sein, dass zum Arzneigebrauche nur allein die vom Oele noch imprägnirte Säure in Anwendung kommen muss und nicht die vollkommen gereinigte weisse; Benzoesäure. In medicinischer Hinsicht ist man gegenwärtig geneigt, der durch Sublimation aus der Benzoe gewonnenen den Vorzug zu geben vor der auf nassem Wege dargestellten. Essigsäure; Ameisensäure; Margarinsäure; Talgsäure; Oelsäure.

Salze der organischen Säuren mit anorganischen Basen.

Zweifach - klee saures Kaliumoxyd; zweifach - weinsteinsaures Kaliumoxyd; neutrales weinsteinsaures Kaliumoxyd. Weinsteinsaures Kaliumoxyd, wurde von Bucholz, nicht Buchholz, krystallisirt dargestellt.

Wir müssen auch für diese Fortsetzung dieses Werkes die frühere Erklärung: „dass dasselbe ein mit Fleiss und Umsicht verfasstes Werk sei, welches den besten Lehrbüchern der Pharmacie beigezählt werden müsse,“ wiederholen, und sehen mit Vergnügen der Vollendung desselben, welche für Ende dieses Sommers zugesagt ist, entgegen.

Dr. Bley.

Tabellarische Uebersicht aller in der preuss. Pharmacopöe aufgenommenen organischen Drogen mit ihrer Abstammung, Classification im natürlichen Systeme, ihren verschiedenen Vorkommen im Handel, ihren Hauptbestandtheilen, ihrer Verwechselung und Verfälschung nebst den Unterscheidungsmerkmalen, ferner mit Angabe der Ausbeute an ätherischem und fettem

Oele, Extract, des Verlustes beim Trocknen, der Einsammlungszeit, des Vaterlandes etc. etc. nach dem Linné'schen Sexualsystem geordnet für jüngere Pharmaceuten und Droguisten entworfen und zum Besten der Unterstützungsgesellschaften würdiger Apotheker-gehülfen in Nord- und Süddeutschland herausgegeben von Hermann Thieme. Crefeld, Verlag von C. M. Schüller. 1843. gr. 4. IV u. 95 S. (Preis 22 Ggr.)

Diese Tabellen geben nun in 14 Colonnen folgende Rubriken:

- 1) Officiner Name. 2) Botanischer Name. 3) Synonyme.
- 4) Deutscher Name. 5) Natürliche Familie. 6) Hauptbestandtheile.
- 7) Handelssorten. 8) Hauptcharakter einer guten Droge. 9) Pharmaceutische Präparate und Magistralformeln, zu deren Bereitung die Droge gebraucht wird. 10) Verfälschung und Verwechslung. 11) Unterscheidungscharakter. 12) Ausbeute an Extract, ätherischem Oel, Verlust beim Trocknen, Pülvern etc. 13) Einsammlungszeit. 14) Vaterland und sonstige Bemerkungen.

Bei mehreren Drogen fehlen die Angaben der Chemiker, welche dieselben untersuchten, z. B. bei *Piper*: Oerstedt; *Valeriana*: Trommsdorff; *Hordeum*: Einhof; *Rubia tinctorum*: Kuhlmann und Andere; *China fusca*: Pelletier und Caventou; *Nicotiana*: Hermbstädt, Posselt und Reimann; *Menyanthes trifoliata*: Brandes u. s. w. Zu bemerken ist bei *Conium maculatum*, dass das Coniin zuerst von Giseke entdeckt ist, nicht von Geiger.

Kupfer im Cajaputhöl wird am besten erforscht durch Zusatz von einigen Tropfen einer frisch bereiteten Lösung von Eisencyankalium, welche sofort den Kupfergehalt durch violettbraune Färbung zeigen.

Bei *Helmintochoorton* hätte noch können der Bestandtheile dieses aus sehr verschiedenen Flechten, Moosen und Algen zusammengesetzten Mittels nach Dr. Lucá's Untersuchung gedacht werden.

Zur Prüfung des Jods ist wohl die Verflüchtigung in der Hitze ein eben so gutes, wenn nicht besseres Mittel, als die Lösung in Alkohol.

Beim *Lycopodium* ist noch der durch Teichmann in Hildesheim nachgewiesenen Verfälschung mit Schüttgelb zu erwähnen, sowie des aus unreifen Kätzchen erhaltenen Staubes. — Der Ausführung dieser Tabellen ist offenbar viel Fleiss und Sorgfalt gewidmet. Sie verdienen daher Empfehlung, werden mit Nutzen gebraucht werden und ihre Bearbeitung gereicht dem Verfasser, auch um des dabei vor Augen gehaltenen edlen Zweckes, zur Ehre.

Bley.

Allgemeine pharmaceutische Zeitschrift oder das Neueste und Wissenswertigste aus dem Gebiete der Pharmacie und praktischen Chemie etc., von Dr. Willibald Artus. 2s Heft.

Das im Allgemeinen über diese Zeitschrift im *Archiv der Pharm.* B. 34. S. 208—210 ausgesprochene Urtheil gilt auch von diesem zweiten vor mir liegenden Hefte. Die Originalabhandlungen nehmen diesmal 37 Seiten ein, sonderbarer Weise aber finden sich in der Abtheilung, welche die Auszüge und Mittheilungen aus andern Journalen enthält, noch drei Sachen, die Originale zu sein scheinen von Bartels, und zwar „über Futter der Canarienvögel“, „über die schäd-